

Die Freie Liste als das «Zünglein an der Waage» lässt im Landtag ihre Muskeln spielen (26.5.).

Vermählung von Erbprinz Alois mit Herzogin Sophie in Bayern (3.7.).

*Anlässlich der Hochzeitsfeier des Erbprinzenpaars. Unter den Gästen auch Vizeregierungschef Dr. Mario Frick mit seiner Frau Andrea. Frick wurde Ende 1993 zum Regierungschef gewählt.*



## 2. Verhandlung

Diesmal nahm an den Verhandlungen auch der Volkspartei-Obmann Walser-Kirchthaler teil. Etwas nach 9 Uhr erschienen Kabinettsrat Martin und Dr. Peer. Walser-Kirchthaler leitete die Verhandlungen ein.<sup>10</sup> Hierauf trägt Martin die beiliegende fürstliche Entschliessung vom 11. September vor. Dabei [Seite 10/11] fiel die kalte Reserve Martins und Dr. Peers auf. Vor Verlesung des Aktes überreichte Martin dem Obmann der Volkspartei ein überraschendes Schreiben des Fürsten, worin zum nicht geringen Erstaunen dargelegt war, dass Dr. Peer dem Kabinettsrat Martin zu den Verhandlungen beigegeben worden sei.<sup>11</sup>

Diese fürstliche Entschliessung war nun in manchen Punkten konservativer gehalten als in der Besprechung mit Peer allein (10. Sept.) festgelegt worden war. Namentlich waren<sup>12</sup> Walser, Schädler und Beck überrascht, dass am Schlusse des fürstlichen Schreibens Dr. Peer auf die Dauer eines Jahres als Regierungschef in Aussicht genommen war.<sup>13</sup>

Überrascht waren sie, dass der Proporz vorgesehen war, dass der Landammann nicht unter allen Umständen ein gebürtiger Liechtensteiner [Seite 11/12] sein müsse, sondern dass nur «in erster Linie hiefür geeignete gebürtige Liechtensteiner in Betracht kommen», dass der Landtag bei Bestellung des Landammanns zu wenig berücksichtigt würde und dass Dr. Peer auch die Abschliessung der Zoll- und Handelsverträge zu bewerkstelligen habe.

10. [Stenographische Ergänzung 5]

11. [Marginalie (in anderer Schrift)]: Es hat dieses Schreiben in dem Sinne überrascht, weil stets beiderseits betont wurde, man habe eine private Aussprache mit Dr. Peer [;] und in diesem Sinne ist ja Dr. Beck verständigt worden. Es war nun um so auffälliger, dass Kabinettsrat Martin dieses offizielle Schriftstück in überraschender Weise dem Obmann Walser überreichte. Mit dem Fürsten hatten bisher nur Dr. Peer und Martin über die Ergebnisse der Aussprache gesprochen. Des [!] Walser, Schädler und Beck empfanden es demnach als einen unkorrekten Vorgang, dass man[!] Dr. Peer plötzlich als offizieller Beistand des Kabinettsrats Martin auftrat.

12. [Durchgestrichen]: die 3 Vertreter der Volkspartei

13. [Marginalie (in anderer Schrift)]: Die drei gewannen den Eindruck, dass Dr. Peer selbst zu seiner Verhandlung kam, ja unter allen Umständen an die Regierung kommen wollte.